

Landesjugendring SH e.V. • Holtenauer Straße 99 • 24105 Kiel  
Bildungsausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtag  
Martin Habersaat  
Vorsitzender des Bildungsausschusses  
per Mail: [bildungsausschuss@landtag.ltsh.de](mailto:bildungsausschuss@landtag.ltsh.de)

**Schleswig-Holsteinischer Landtag**  
**Umdruck 20/1756**

Kiel, d. 07.07.23

**Stellungnahme zu Schulischen Bildungskosten:  
Anteile der Eltern an den schulischen Bildungskosten ihrer Kinder sowie Kostenanteile der  
Schulträger (Drucksache 20/790)  
Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Schulgesetzes (20/950)  
Senkung von Bildungskosten zur Steigerung der Bildungsgerechtigkeit (20/878)**

Sehr geehrter Herr Habersaat,

vielen Dank für die Gelegenheit zur Stellungnahme. Der Landesjugendring begrüßt grundsätzlich jeden Schritt hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit für alle Kinder und Jugendlichen und unterstützt die Forderungen der LSV Gemeinschaftsschulen, des Kinderschutzbundes und der GEW.<sup>1</sup>

Das Ziel muss Kostenfreiheit sein, da sonst immer eine größere Härte und damit ein Nachteil für diejenigen mit geringen finanziellen Mitteln besteht. Unterstützungsleistungen wie das Bildungs- und Teilhabepaket sind in ihrer Höhe nicht ausreichend, stellen eine Überforderung vieler Familien bei der Beantragung dar und wirken stigmatisierend, wenn Kinder und Jugendliche sich als arm „outen“ müssen. Die Entscheidung über die Angemessenheit von Kosten der Schulkonferenz und Lehrkräften zu überlassen, führt zwangsläufig dazu, dass individuell unterschiedliche Entscheidungen getroffen werden und in wohlhabenden Gegenden „mehr“ möglich ist als in armen. Dies darf vor dem Hintergrund von Bildungsgerechtigkeit nicht sein. Gleiches gilt für die Kosten von Ausflüge und Klassenfahrten. Diese stellen einen hohen Kostenfaktor dar, die Teilnahme daran ist für die Teilhabe und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen aber von hoher Bedeutung.

Die vielfältigen Kosten, die verpflichtend in der Schule entstehen, führen gleichzeitig dazu, dass Familien in anderen Bereichen sparen müssen. Die alleinige Fokussierung des Themas auf Bildungskosten in der Schule greift daher zu kurz. Auch die Bildungskosten in anderen Bereichen müssen in den Blick genommen werden. Dazu gehören z.B. außerschulische Bildungsangebote der Jugendarbeit. Wenn diese keine ausreichende öffentliche Förderung erhalten, steigen die Teilnahmegebühren (trotz sehr geringer Kosten aufgrund des hohen ehrenamtlichen Engagements) so stark an, dass viele Familien sie sich nicht mehr leisten können. Zu einer ganzheitlichen Bildung gehören auch solche Angebote, die Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stärken und non-formale Bildung ermöglichen.

Bildungsgerechtigkeit wird auch durch die unterschiedliche Belastung von Familien für die Schüler\*innenbeförderung behindert. Auf dem Weg zu einem kostenfreien ÖPNV für junge

---

<sup>1</sup> S. z.B. <https://www.gew-sh.de/presse/detailseite/kinderschutzbund-gew-eltern-und-schuelerinnen-reden-klartext>.

Menschen sollte die Zurverfügungstellung von 49€-Tickets für die bisher geförderten Schüler\*innen in ganz SH ein erster Schritt sein.

Bildungsgerechtigkeit wird auch nicht allein durch hohe Kosten verhindert. Der Landesjugendring fordert die Abschaffung von Hausaufgaben. Insbesondere vor dem Hintergrund der Ganztagsbeschulung muss die Möglichkeit bestehen, eigenverantwortliches Arbeiten in der Schulzeit mit der Möglichkeit Elternhaus-unabhängige Unterstützung zu erhalten. Auch ein kostenfreies schnelles WLAN für alle in der Schule trägt zu Bildungsgerechtigkeit bei.

Es wird auch auf die Stellungnahme des LJR zur Anhörung zum Thema Kinderarmut (Drucksache 20/781 (neu) & 20/875) verwiesen.

Mit freundlichen Grüßen

Anne-Gesa Busch  
Geschäftsführerin